



# RUNDBRIEF

## Aufbruch in den Osten

### DSD 2-Prüfung

Ende November fieberten acht SchülerInnen der 11. Klasse dem DSD 2-Examen auf der Niveaustufe B2/C1 entgegen. Ein positiver Abschluss dieser Prüfung gibt den SchülerInnen die Chance auf ein Studium in Österreich oder Deutschland. Da die schriftlichen Arbeiten zentral in Deutschland beurteilt werden, sind die Ergebnisse erst im März zu erwarten. Die mündlichen Prüfungen haben alle unsere SchülerInnen bravourös gemeistert. Ein besonderes DANKE gilt hier Sr. Agnes, die die SchülerInnen mit viel Geduld und Fachwissen auf die Prüfungen vorbereitet hat.

Mittlerweile studieren zehn AbsolventInnen der Schule St. Lorenz an einer Hochschule in Deutschland oder Österreich, zwei davon unterstützt durch ein Leistungsstipendium. Zwei Absolventinnen haben ihr Bachelor-Studium an der Uni Wien bereits abgeschlossen und das Master-Studium begonnen.



Aigerim Esim bei ihrer Bachelor-Feier (Mathematik) in Wien

### *Liebe Mitschwestern, Freunde und Wohltäter!*

Nach einem wie immer ereignisreichen Sommer sind wir gemeinsam mit 254 Kindern und Jugendlichen im September wieder mit neuer Energie in das Schuljahr gestartet. 95 Mädchen und Buben sind im Kindergarten, 69 lernen in der Grundschule, 72 in der Mittelstufe und 18 in der Oberstufe. Für 51 Kinder und Jugendliche ist das Internat während der Woche ihr zweites Zuhause - eine große Aufgabe also für Pädagoginnen und Pädagogen und für das übrige Personal in der Schule, die versuchen, den jungen Leuten Wissen und Werte mit auf den Weg zu geben, damit ihr Leben gelingen kann.



Bei den Überlegungen zur Vergabe der Unterstützungen aus dem "Patenschaftstopf" ist uns heuer ganz besonders aufgefallen, dass viele SchülerInnen aus zerrütteten Familien kommen. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn manch eine/r im Unterricht nicht gerade aufmerksam ist, die Aufgaben nicht macht und die

## Meine Reise nach Kasachstan - oder: Was geschieht, wenn sich ein E-Mail verfliegt? (von Johanna Ebner)

Als ich mich Anfang Jänner 2017 an meinen Computer setzte und an das Mutterhaus der Vöcklabrucker Franziskanerinnen schrieb, wollte ich mir nur den Exerzitienkatalog für das folgende Jahr bestellen. Und so drückte ich auf die E-Mail-Adresse von Sr. Dr. Kunigunde Fürst, ohne zu wissen, dass besagte Ordensfrau schon jahrelang nicht mehr im Mutterhaus weilte. Und somit nahm das Schicksal seinen Lauf...

Dieses Mail flog buchstäblich in Lichtgeschwindigkeit über Vöcklabruck hinweg und landete im Laptop von Sr. Kunigunde im nordkasachischen Korneewka. Mit einer passenden Antwort bzgl. Exerzitien konnte sie mir nicht dienen, aber sie sandte eine andere Antwort - für mich ein Wink mit dem Zaunpfahl. Ich erhielt Berichte früherer Volontärinnen, die den Schwestern in Kasachstan bei diversen Arbeiten geholfen hatten. Nachdem ich drei Sekunden überlegt hatte (ohne vorher überhaupt zu wissen, wo sich dieses Kasachstan auf der Erdkugel befindet), habe ich im Stillen beschlossen, dass ich dorthin muss...

Meine Arbeit bestand dort hauptsächlich in der Pflege des Gartens bzw. im Weiterpflegen der bereits von Sr. Agnes gepflanzten Gemüsesorten und im Herbst in der Ernte und Weiterverarbeitung dieser vielfältigen kulinarisch-vegetarischen Schätze. Auch hatten wir im ca. 30 km entfernten Tonkoschurówka jede Menge Arbeit mit dem Archivieren diverser Schul- und Lernutensilien, welche wir von einem alten Keller an einen trockenen Platz räumen mussten. Hier gab es zentnerweise Kisten zu schleppen bzw. alles neu zu sortieren.

Sr. Kunigunde war bei all diesen Arbeiten nicht zu bremsen. Wenn ich oftmals im Sommer mein Mittagstief hatte und ein Schläfchen halten musste, war Sr. Kunigunde auch zu Mittag noch frisch wie ein Fisch im Wasser. Die Fahrten über die kasachische Steppe machten wir mit einem alten weißen Lada-Jeep. Dieses Auto ist ein echt "russisches" Fabrikat, nicht von elegantem Design, nicht mit diversen Finessen

Schulsachen nicht in Ordnung hält. Deshalb sind wir dankbar für alle Hilfe, die den SchülerInnen zumindest regelmäßige Mahlzeiten ermöglicht.

Wie jedes Jahr wurde auch heuer das Martinsfest in der Schule als "Tag der Barmherzigkeit" begangen. Nach Einbruch der Dunkelheit zogen alle SchülerInnen und LehrerInnen mit Laternen und Fackeln durch das Dorf Korneewka. Danach folgte ein Theaterstück zum Leben des Heiligen und abschließend erhielten alle eine in der Schulbäckerei hergestellte kleine Gans zum Verzehr. Zugleich sammelten die Kinder in den Klassen wieder Kleidung und Spielsachen, die an ärmere Familien im Dorf weitergegeben wurden.



Unseren freiwilligen Helfer Simon Kriechbaum aus Ternberg, der uns 2015 einen Monat lang unterstützte, hat der Kasachstan-Virus befallen. Er besuchte uns einige Tage im Herbst und hat viele warme Socken aus Kamelhaar und Schafwolle mitgenommen, um die Füße der Österreicher mit kasachischer Wolle zu wärmen. Sein Besuch hat uns sehr gefreut, und er denkt sogar daran, wieder zu kommen.

Vom 2. bis 8. Dezember besuchten uns unsere Generaloberin Sr. Angelika und Sr. Johanna aus Vöcklabruck. Es waren kurze, intensive Tage. Viele Menschen hier kennen Sr. Johanna aus der Zeit ihres Wirkens in Tonkoschurówka und Korneewka (2002 bis 2012) und hießen sie herzlich willkommen. In vielen Begegnungen lernte Sr. Angelika unser Dorf, die Schule

ausgestattet, sondern ein echt treues Gefährt, wenn es darum geht, die Personen in der menschenleeren Steppe ohne Panne von A nach B zu bringen. Bei den Fahrten über die Steppe hatte Sr. Kunigunde des öfteren einen "Bleifuß". Da diese Steppe Wege meist unbefestigte Straßen sind, gab es so manches Schlagloch, welches zu spät gesehen wurde. Lachend habe ich dann manchmal zu Sr. Kunigunde am Lenkrad gesagt: "Wir sind nicht auf der Flucht. Und denk bitte auch an meine Bandscheiben."

Wir besuchten auch manche liebe, alte Babuschka, die in den Weiten der Steppe in den Dörfern verstreut wohnen und ein Inbegriff von Liebe und Güte sind. Sie sind es, die die Enkel erziehen, wenn die alleinerziehende Mutter dies aus arbeitstechnischen Gründen nicht schaffen kann.

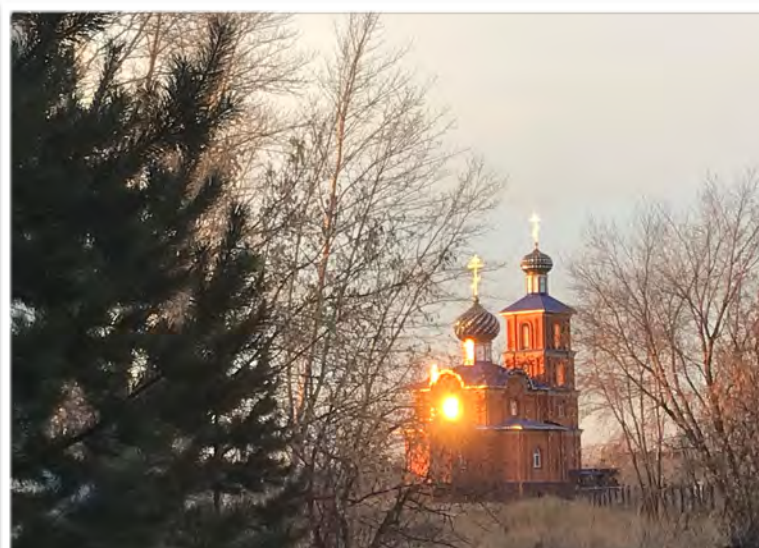
Am meisten faszinierte mich die besondere Fähigkeit der Bewohner dieses Landes, wie sie das Gemüse und alle Früchte des kurzen und intensiven Sommers konservieren und haltbar machen können. Sie haben besondere Rezepte zum Milchsäurekonservieren und lagern Kürbisse und andere Früchte winterfest in kleinen Erdkellern (in den Lehm Boden gegrabene Gänge) unter ihren Häusern.

Im "Russenhäuschen" der Schwestern gab es noch einige sehr alte Räume, welche von den jetzigen Besitzerinnen noch nie durchforstet wurden. Sr. Kunigunde und ich haben sie in diesem Sommer "auf den Kopf gestellt", das uralte Mobiliar gereinigt und zu Lagerräumen umgestaltet. Warum wir für unsere Reinigungsaktion genug Schmierseife hatten, möchte ich noch kurz erzählen: An einem heißen Tag sah ich im Krämerladen einen 5-Liter-Kanister Aprikosensaft stehen. Die Flasche war mit einem wunderschönen Aprikosen-Bild geziert und mein Durst wurde immer größer. Die Aufschrift war in kasachischen Buchstaben - für mich also wie ägyptische Hieroglyphen.

und die Pfarrgemeinde kennen.



Sr. Johanna schreibt dazu: "Es ist immer wieder spannend, nach Tonkoschurówka und Korneewka zu kommen und zu entdecken, was sich seit dem letzten Besuch alles getan hat. Nicht nur, dass aus kleinen Kindern Jugendliche und viele der Lehrerinnen in der Schule St. Lorenz Omas geworden sind, sondern auch und vor allem wie sich die Kenntnisse der SchülerInnen und das Schulklima weiterentwickeln, wie in der Pfarrgemeinde neue Gruppen und Initiativen entstehen, wie die Schwestern ihr Leben aus der Verbundenheit mit Christus gestalten als Teil der Dorfgemeinschaft und unter wechselnden äußeren Bedingungen... und wie in allem deutlich wird, dass Kasachstan wirklich keine "gottverlassene Gegend" ist."



Ich vertraute nur dem schönen Aprikosen-Bild und kaufte mir den Fruchtsaft. Als ich in der Wohnung meinen Saft probierte, aber noch nicht geschluckt hatte, wurde ich erst "wach", denn mein Saft roch zwar nach Früchten, schmeckte aber eindeutig nach Schmierseife.

Die Zeit in Kasachstan bei den Vöcklabrucker Schwestern war für mich eine unbezahlbare und besondere Erfahrung, welche mich auch innerlich sehr viel reifer machte. Immer wieder komme ich zu der Erkenntnis, dass es für manche Menschen heilsam wäre, auch einmal so etwas erleben zu können.

### Kontakt

Uliza Kalinina 67,  
150 509 Korneewka, Esilsky  
Rayon, Nord-Kasachischer  
Oblast, Kasachstan  
Tel.: 090061  
1611-007-71543-31265  
sr.kunigunde@hotmail.com  
sr.agnes@gmx.at

### Spendenkonto

Verein AUFBRUCH  
FRANZiskanerinnen  
von Vöcklabruck  
IBAN: AT 83 1860 0000 1603  
2468  
BIC: VKBLAT2L

*Ihre Spende ist steuerlich  
absetzbar - SO 2257  
Bitte geben Sie uns dafür Ihren  
Namen laut Meldezettel und ihr  
Geburtsdatum bekannt.*

### Impressum

Franziskanerinnen von  
Vöcklabruck  
Salzburger Straße 18,  
4840 Vöcklabruck

Zum Nikolaus brachten die Schwestern Kugelschreiber für Kinder und LehrerInnen mit, die Begeisterung ausgelöst haben. Ein Kind der 2. Klasse fragte die Deutschlehrerin, ob man denn mit diesem Kuli nicht nur Deutsch, sondern auch Kasachisch schreiben dürfe. Es war für uns erstaunlich, dass ein so einfaches Geschenk wie ein Kuli solche Freude auszulösen vermag, selbst bei den LehrerInnen! Mangels Schnee kam der Nikolaus heuer nicht mit einem Pferdeschlitten, sondern hoch zu Roß auf einem Schimmel. Mit dem Lied "Lasst uns froh und munter sein" in deutscher Sprache wurde er von allen versammelten SchülerInnen begrüßt, bevor er in jede einzelne Klasse ging, um mit den Kindern zu sprechen, sie zu loben und zu ermahnen und kleine Geschenke auszuteilen.



Weihnachten steht vor der Tür und will eingelassen werden. ER trägt ein menschliches Antlitz. Wir wünschen euch die Hörfähigkeit, sein Klopfen an der Tür wahrzunehmen und in Freude dieses Fest zu feiern. Auch das Jahr 2018 soll ein von Gott gesegnetes werden.

Für alle Spenden, alles Wohlwollen und euer Gebet danken wir ganz herzlich.

*Liebe Grüße, Sr. Kunigunde und Sr. Agnes*